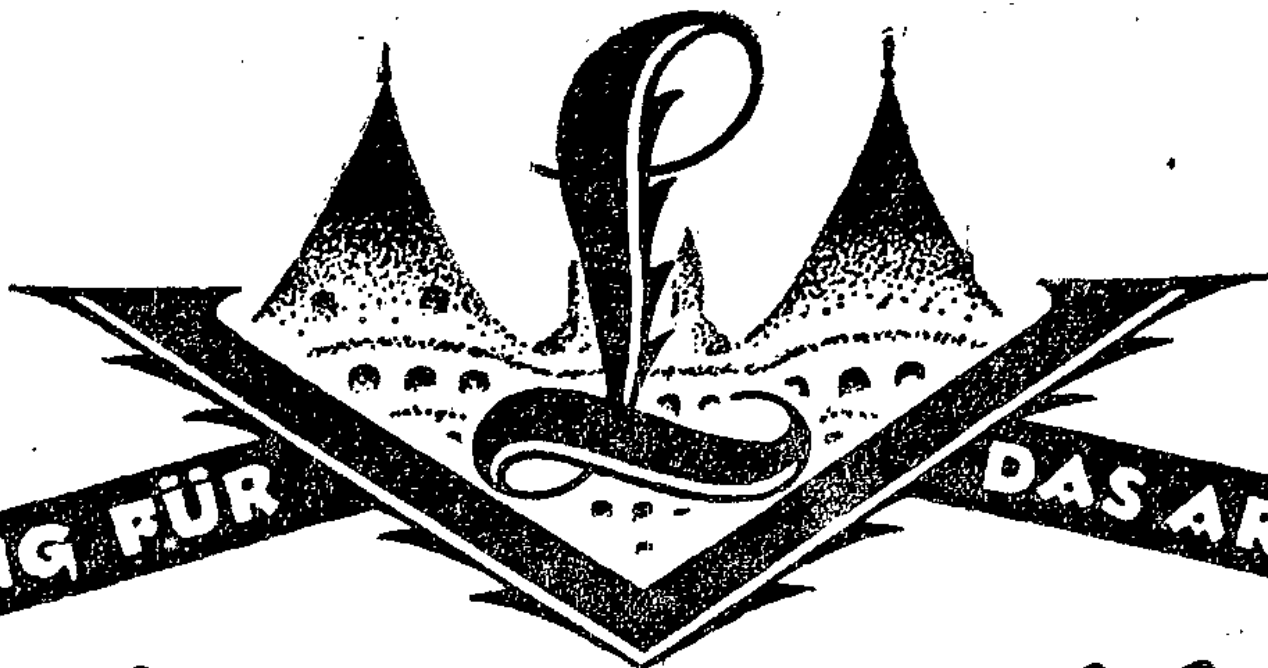


Der „Lübecker Volksbote“ erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch die Boten frei ins Haus monatlich 12 M. Redaktion: Johannisstraße 46. Fernruf 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtspaltige Zeile oder deren Raum 3,00 M., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 2,50 Mark, Reklamen 12,00 Mark. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernruf: 926.



TAGESZEITUNG FÜR

DAS ARBEITENDE VOLK

Lübecker Volksbote

Nr. 38.

Dienstag, den 14. Februar 1922.

29. Jahrgang.

Hoher Senat, voll der Gnade...

Dr. L. Lübeck, 14. Februar.

In der gestrigen Bürgerchaftssitzung wurde ein Erlaß des Senats verlesen, der im wesentlichen so lautet:

Bereits nach der Verhandlung in der ersten Instanz am 26. Dezember hat das Schöffengericht... eine bedingte Begnadigung der beiden Verurteilten hinsichtlich des größten Teils der Strafe in Aussicht genommen; der Senat hat indes geglaubt, mit Rücksicht darauf, daß die noch in verhältnismäßig jungem Alter stehenden Verurteilten sich bisher im wesentlichen straffrei geführt haben, sowie in der Erwägung, daß sie sich in einer durch die kurz vorausgegangene Ermordung des Reichstagsabgeordneten Erzberger gesteigerten politischen Erregung befunden haben, und daß sie bei der vorliegenden Straftat nicht als die Hauptschuldigen anzusehen sind, beiden Verurteilten die Strafe im Wege der Gnade erlassen zu sollen.

Um solch einen Schachtesatz richtig aufzubauen zu können, muß man zweifellos über Titel und Verstand eines Staatsrats verfügen. Um ihn aber zu verstehen, braucht man noch bedeutend mehr geistige Mittel. Nur mit großer Mühe wird der Durchschnittssterbliche Schritt für Schritt zu seinem eigentlichen Kern vordringen. Wollen wir also zunächst den schönen Satz aus dem Deutsch der Juristen in das Deutsch des Volkes übersetzen: Der hohe Senat erläßt den beiden Verurteilten allerhöchste die Strafe; denn er ist ein Kind, wie wir es sind, und wir hatten sie bisher eine wesentlich gute Führung, d. h. sie waren politisch erregt und wir sind sie nicht als die Hauptschuldigen der Tat anzusehen.

Nur im Zusammenhang mit dem bekannten Ersuchen der Bürgerchaft um Amnestierung kann diese Gnadenfülle des Senats gewürdigt werden. Die Bürgerchaft in ihrer Mehrheit hält das Urteil für ein Fehlurteil; sie verlangt deshalb die gesetzliche Amnestierung der beiden Verurteilten. Was tut daraufhin der Hohe Senat? Er schaut mit lächelndem Gesicht auf die bedeutend weniger hohe Bürgerchaft herab, mit vornehm-mitleidiger Stimme verkündigt er ein Dekret (zu deutsch Erlaß). Das Ersuchen und die Auffassung der Bürgerchaft wird darin mit keinem Wort erwähnt; das Urteil selbst, wie ein Heiligum, überhaupt nicht berührt. Aus persönlichem Mitleid mit den Verurteilten aber schenkte man ihnen die Strafe. Man geht also dem Verlangen der Bürgerchaft auf sachliche Stellungnahme zum Urteil vorzüglich aus dem Wege, indem man es durch völlig entgegengekehrte Regelung der Angelegenheit gegenstandslos machen möchte. Ob sich die Bürgerchaft eine solche Behandlung gefallen lassen will, das ist ihre eigene

Sache. Nach unserer Ansicht ist der bekannte Antrag Bed und Genossen dadurch in keiner Weise erledigt; denn er verlangt aus politischen, nicht aus persönlichen Gründen eine gesetzliche Amnestie, nicht aber ein Gnadengeschenk. Aber, wie gesagt, darüber hat die Bürgerchaft in ihrer Mehrheit zu entscheiden.

Wir möchten an dieser Stelle nur noch auf den Punkt vier der Senatsbegründung eingehen, wonach die Verurteilten nicht als die Hauptschuldigen bei der Straftat anzusehen sind. Wer sind denn die Hauptschuldigen? Es ist außerordentlich bezeichnend, daß der Senat sich die merkwürdige Beweisführung des deutschnationalen Bürgerchaftsmitgliedes v. Broden zu eigen macht, daß die Schuldigen dort sitzen, wo die scharfen Worte gegen die Erzbergermörder geschrieben wurden. Wir bekennen uns gern zu dieser Schuld, und wir wiederholen, daß kein Wort von dem Damaligen zurückgenommen wird; auch wenn es dem Senat nicht in den Kram paßt, als die Arbeiterchaft die heißgeliebte schwarz-weiß-rote Flagge herunterholte. Vielleicht wird manchem schwarz-weiß-roten Senatsmitglied nachträglich ein Licht darüber aufgegangen sein, daß die Flaggenfrage der Arbeiterchaft kein Spaß ist, sondern eine Herzenssache; und daß der Grund zu den Flaggendemonstrationen bedeutend tiefer lag, als ein Senator oder ein Staatsrat in seinem ausgebreiteten Geleise wohlbehäbigter Bürgerlichkeit sich denken kann.

Unsere Ansicht ist, daß die Verurteilten überhaupt nicht schuldig waren; und daß nicht nur die Hauptschuldigen, sondern alle Schuldigen wo anders sitzen: In den deutschnationalen Reihen der Erzberger- und Gareismörder; in den Hafentreibgesellschaften der persönlichen Heher und Verleumder; überall da, wo man die traurige Freiheit besaß, den bis aufs Blut empörten Arbeitermassen das schwarz-weiß-rote Fahnenstück des Republikanermordes vor die Nase zu hängen. Aber das alles wird die reaktionäre Senatsmehrheit nie und nimmer verstehen; sie lebt heute noch in dem trostlosen Juristentrott der Wilhelmszeit. Und was die deutschen Juristen aus der Revolution gelernt haben, das weiß man: nicht mehr als die Strafendirene aus einer verkauften Stunde.

Wir haben weiter nichts zu sagen. Der Senat möge sich aber überlegen, ob er auf dem rechten Wege ist, wenn er den Mehrheitswillen der Bürgerchaft links liegen läßt. Die nächsten Wochen werden ihm eine neue Gelegenheit geben, sich für oder gegen den Willen der Arbeitermassen zu entscheiden. Treitschke schrieb einst von den Bourbonen nach dem Wiener Kongreß: „Sie hatten nichts vergessen und nichts hinzugelern.“

Wahr ist natürlich, daß es den Deutschnationalen höchst peinlich war, die Verantwortung zu übernehmen und in wenigen Wochen ihren enttäuschten Anhängern zu zeigen, daß sie nichts, aber rein gar nichts besser zu machen verstehen.

Die Verblüffung der Unabhängigen zeigt sich in jeder Ausgabe der „Freiheit“. Am Sonntag alarmierte sie „Stinnes vor den Toren“, und die Unabhängigen alle sind es doch, die ihn vor die Tore der Reichsregierung gebracht haben. Am Montagabend umschreibt sie die Politik ihrer Partei zum Kabinett Wirth in folgenden, wundervoll klaren Sätzen: „Was die Stellung der unabhängigen Sozialdemokratie zu der Kabinettskrise anlangt, so beruhigen die von uns wiedergegebenen Äußerungen der bürgerlichen Presse selbstverständlich auf Mutmaßungen. Unsere Fraktion wird sich in ihrer Haltung gegenüber dem Kabinett Wirth wie bisher, so auch bei dieser Gelegenheit, nur vom den Rücksichten auf die Interessen der Arbeiterklasse leiten lassen.“

Also nicht für und nicht wider. Doch lassen wir eine Glorifizierung und hoffen, daß die nächsten 24 Stunden die Unabhängigen doch noch zur Vernunft bringen.

Die Fraktionsberatungen über das Vertrauensvotum.

Berlin, 14. Februar.

In der gestrigen Fraktionsberatung der Demokraten wurde beschlossen, dem vorliegenden Vertrauensantrag zuzustimmen. An den Parteiberatungen des Zentrums nahm auch der Reichskanzler Dr. Wirth teil. Innerhalb des Zentrums war man für die Annahme des Vertrauensvotums. In den Unterhandlungen zwischen Vertretern der Sozialdemokraten und der Unabhängigen Partei beriet man darüber, ob nicht eine Aenderung der Fassung des Vertrauensantrages mit Herabsetzung der außenpolitischen Lage zu mindestens eine teilweise Stimmhaltung der Unabhängigen ermöglichte würde. In den Besprechungen wurde erwogen, dem Vertrauensvotum etwa folgende Fassung zu geben:

„Angesichts der außenpolitischen Lage und unbeschadet der Beschaffenheit der Auffassung der Parteien in der Streitfrage billigt der Reichstag die Erklärung der Reichsregierung und spricht dieser das Vertrauen aus.“

Englische Stimmen zur deutschen Regierungskrise.

London, 13. Februar.

Der Berliner Berichterstatter der „Morningpost“ schreibt, niemand nehme an, daß, falls die Regierung Wirth fürgen sollte, die Rechts- und Linksparteien eine Kombination bilden könnten. Die Saat gerat sei, um eine neue Regierung zu unterstützen. Es sei klar, daß eine solche Regierung mit den Alliierten sofort in einen Konflikt geraten würde.

Der Berliner Vertreter des „Daily Telegraph“ schreibt: Wirth habe mehr als alle früheren Regierungen und Minister zusammengenommen getan, um in Westeuropa das Vertrauen zur deutschen Politik wieder herzustellen, ohne das die Neuschaffung normaler Beziehungen in Europa unmöglich ist.

Der Vertreter des „Daily News“ erwartet, daß Wirths Stellung durch die Abstimmung am Mittwoch gestärkt wird.

Die Konferenz von Genua.

Verzögerung oder nicht? — Eine Vorbesprechung der Sachverständigen.

Der Pariser Berichterstatter des „Observer“ meldet, es bestie Grund zu der Annahme, daß in amtlichen französischen Kreisen die Ansicht herrsche, daß die Genuaer Konferenz um etwa Monatsfrist verschoben wird. Die Konferenz werde, wie man annähme, hauptsächlich den russischen Fragen gelten. Zahlreiche Anzeichen deuten darauf hin, daß Frankreich auf die Wiederherstellung seiner alten Beziehungen zu Rußland ausgehe. Der Berichterstatter weist im Zusammenhang damit auf den in der französischen Presse zugunsten Rußlands organisierten Feldzug hin. Der Moskauer Vertreter des „Observer“ schreibt, die Sowjetrepublik habe die Zuversicht, daß der beste Weg, um alle Befürchtungen zu heben, die Einleitung direkter Verhandlungen zwischen Paris und Moskau sei. Während das Einvernehmen mit Frankreich hauptsächlich aus politischen Gründen gewünscht wird, seien die Interessen der Sowjetregierung in Deutschland vornehmlich wirtschaftlicher Art. Man hoffe in Moskau, daß Deutschland sich weigern werde, an dem geplanten Konföderation teilzunehmen. Die Sowjetdiplomatie bemühe sich, Deutschland zu überzeugen, daß keine Teilnahme an der Verbindung zur Ausbeutung Rußlands zur Erdrosselung nicht nur Rußlands, sondern auch Deutschlands führen würde. Zweifellos herrsche Verunsicherung in Moskau, trotzdem sei dort die Ansicht allgemein, daß das Einvernehmen mit Deutschland gesichert sei.

Der Newyorker Berichterstatter des „New York Herald“ meldet: Die Uebermittlung der Antwort Hardings auf die Einladung nach Genua wurde durch das Memorandum Poincarés verzögert. In Washington habe man das Gefühl, daß eine neue Lage geschaffen wurde, die die Regierung in die Notwendigkeit versetze, offiziell die Ansicht auszusprechen, daß die europäischen Nationen

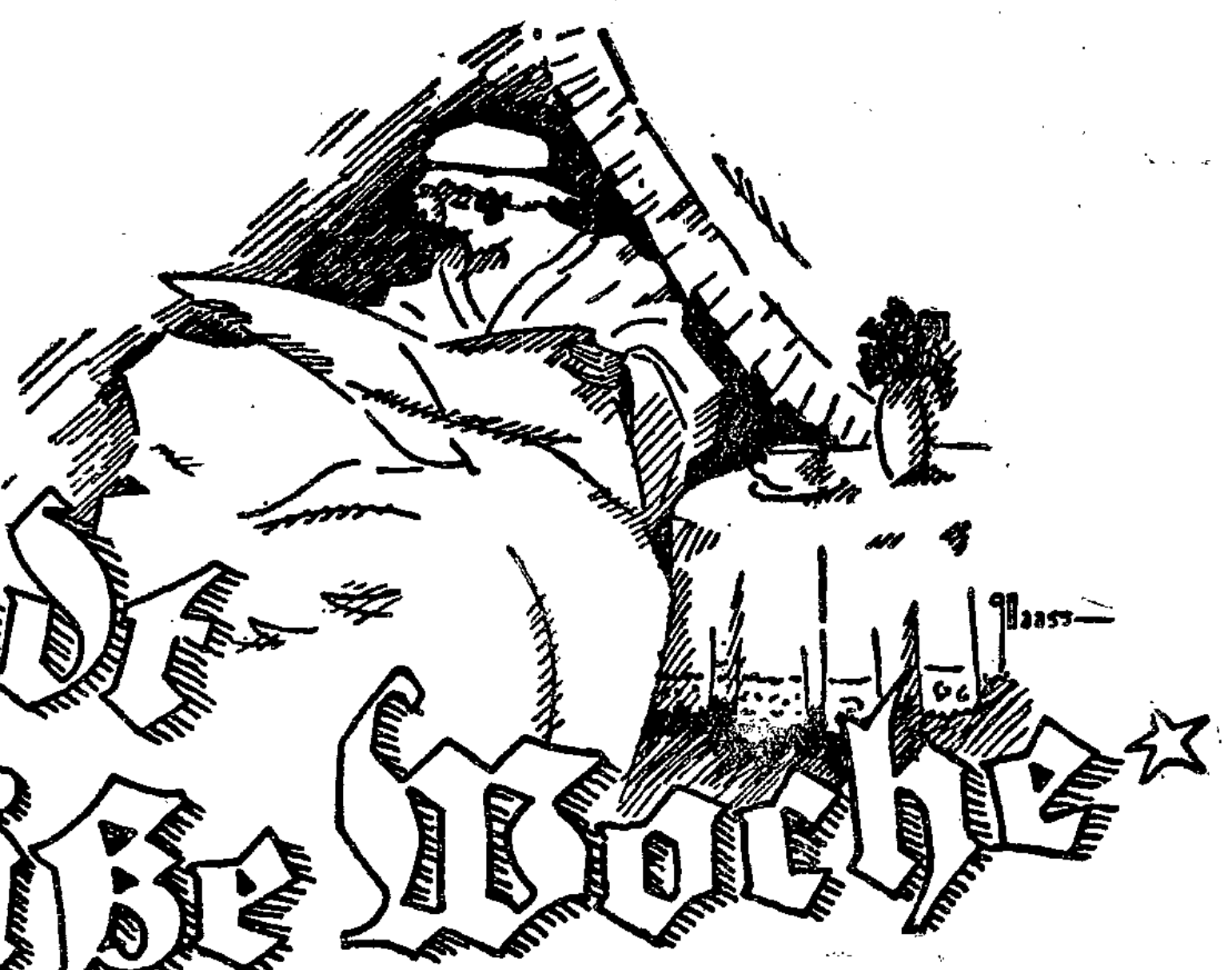
Die Regierungskrise und die Parteien.

SPD: Berlin, 13. Februar. (Drahtmeldung.)

Der Montag hat keinen Fortschritt zur Klärung der Regierungskrise gebracht. In der Mittagsstunde waren Wels und Müller zum Reichskanzler geladen, der im Laufe des Tages auch noch mit anderen führenden Politikern Rücksprache genommen hat. Der Reichskanzler hat diese Abgeordneten nicht darüber im Zweifel gelassen, daß er Klarheit wünscht und deshalb eine Verschleierung des Vertrauensvotums nicht zulassen werde. Auch werde er ablehnen die Regierung zu behalten, wenn sich nur eine Mehrheit von wenigen Stimmen ergeben sollte. Alle Äußerungen aus der Deutschen Volkspartei lassen darauf schließen, daß diese ihrer Kampf gegen den Kanzler durchzuführen gedenkt. Ihr Berliner Parteiorgan „Die Zeit“ bestreitet, daß innerhalb der Fraktion ein großer Kampf um das Vertrauensvotum geführt worden sei. Der Beschluß sei mit sämtlichen gegen 2 Stimmen gefaßt worden. Angeblich erwägt die Fraktion, für die Abstimmung am Mittwoch Fraktionszwang einzuführen. Die Zeitungen beider Rechtsparteien schildern die Aussichten für das Kabinett Wirth als beinahe aussichtslos. Um die Lage besonders düster erscheinen zu lassen, behauptet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, auch in der Reichstagsfraktion des Zentrums habe sich der Widerstand gegen die faktische Führung der Wirthschen Politik bedeutend verschärft, und der Berliner Anzeiger will wissen, das Zentrum sei sich eines Teiles seiner Mitglieder so wenig sicher, daß es ebenfalls Fraktionszwang einzuführen gedenkt. In der demokratischen Fraktion

seien einige Abgeordnete, die sich der Stimme enthalten wollten. Wir halten dies für übertriebene Schwarzseherei.

Einen Kampfsartikel gegen die Krisenmacher bringt die „Germania“. Sie verweist mit Recht auf die Verantwortung der Oppositionsparteien, die Mißtrauensentwürfen einbringen in der stillen Hoffnung, daß andere sie ablehnen. Dieser Verwechselung der Politik mit dem Kartenspiel müsse durch ein Entweder-Oder ein Ende gemacht werden: „Es ist gut, daß der Reichstag einmal vor eine wirkliche politische Verantwortung gestellt wird, und ebenso ist es notwendig, daß gewisse Krisenpolitiker, die das Wesen der Politik in der Krise selbst sehen, diesmal rasch vor Entscheidungen über Fragen gestellt werden, die sonst als lähmendes Gift die innerpolitische Lage verwirrt hätten.“ Die „Germania“ ruft den Krisenpolitikern zu, daß sie selbst bereit sein müssen, die Regierung zu übernehmen. Der Führer der Deutschnationalen, Herat, gibt sich im Augenblick den Anschein, als feiere die Deutschnationalen wirklich und wahrhaftig zur Uebernahme der Regierung bereit. Seine Partei habe dem Wunsche auf Vertagung der Abstimmung bis Mittwoch zugestimmt, damit die parlamentarischen Sachverhältnisse in ihrer wirklichen Stärke und nicht durch ein Scheinergebnis zum Ausdruck kämen. „Die Augen der ganzen Welt waren auf die Abstimmung gerichtet; das Ausland sollte und mußte wissen, woran es künftig mit Deutschland ist. Für eine Zufallsentscheidung war danach kein Raum. Die Situation war so ernst geworden, wie sie es seit der Entscheidung des Pariser Friedens nicht wieder gewesen war. ... Wir wollen nicht, wenn es uns einmal beschieden sein sollte, zur entscheidenden Mitwirkung bei der Regierung des Landes berufen zu sein, unsere Regierungstätigkeit mit einem Stutzen auf der reinen Wiese beginnen.“



13. bis 18. Febr.

Großes Weißes Woche

Während der „Weißen Woche“ auch alle anderen Artikel zu sogenannten billigen „WW-Preisen“. • Mengenabgabe müssen wir uns vorbehalten. • Beachten Sie bitte unsere Inserate und Schaufenster. • Sehenswerte Innendekoration!

Weisse Wackstoffe

Während der „W. W.“ besonders preiswert

Stickerstoffe	Volloille	Jephie
Volants	Punkt - Mull	Knabensatin
India - Mull	Frotté	Schürzenstoff
Seidenbatiste	Panama	Brotats
Opaline	Natté - Rips	Körper - Futter
Glas - Batiste	Dopeline	Seze

Schleierstoff, weiß, doppelt breit, gute Qualität Meter 45,-

Herren-Artikel.

Selbstbinder in mod. Farben u. Streifen	13.75	4.95
Strickbinder, gute Qualität	19.75	16.75 11.75
Regattes, farbig, für Steh- und Umlege- tragen	6.95	
Schleifen, farbig, für Steh- und Umlege- tragen	4.95	
Hosenträger aus gut. Gummi, mit Lederpatte	16.75	
Hosenträger, reine Baumwolle, mit Gummibiese	13.75	
Sodenhalter, Ia. Gummi	5.95	
Steife Herren-Hüte, prima Haarfilz	125.-	
Weiche Herren-Hüte, viele Farben u. Formen	97.50	
Herren-Sportmützen, farbig	23.50	
Herren-Fliegermützen, blau	35.-	

Parfümerien + Schmuck usw.

Ellenmilchseife	3.95
Mandelseife	3.95
Seifenseife	7.-
Echtes Kölnisches Wasser	14.- 20.-
Kleiderbürste, extra hart	12.75
Kopfbürste, extra hart	14.50
Zelluloid-Seifenkavale	2.75
Weißer Handspiegel	13.-
Mod. Halsketten, Elfenbein-Imit.	6.75 9.- 10.50
Kinder-Halsketten	2.45 3.75 5.50
Moderne Ballfächer	4.75 7.75 9.- 12.-
Seidenbeutel, bestickt	29.75
Moderne Broschen	1.95 2.95

Damenhüte + Kinderhüte usw.

Kinderhauben in vielen Farben	19.50
Kinderhauben in Plüsch	45.-
Garnierte Damenhüte	125.-
Garnierte Damenhüte	185.-
Uebergangshüte	158.-
Knaben-Fliegermützen, blau	27.50
Knaben-Sportmützen, blau	16.50
Knaben-Sportmützen, farbig	29.75
Mäntelchen, blau, für Knaben u. Mädchen	27.50
Unterrock aus gestr. Baumwollstoff, pliff. Volant	65.-
Unterrock aus gestr. Satin, mit schönem Volant	85.-
Kinderkleidchen	158.-

Bilder + Noten + Bücher.

Bilder, ungerahmt, Kunstdrucke	45.5
Bilder, Skulpturen	95.5
Kunstweppen	95.5
Noten, Salonstücke, Märsche usw.	1.95 95.5
Jugend-Album für Klavier	2.95 1.95
Bücher, Roman, Romane, Romane usw.	2.95 1.95 95.5 65.5

Großes WW-Angebot in Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe, schöne Form, hohe Absätze	85.-
Damen-Stoffschuhe, weiß und beige, Pumps und Spangen, gute Ledersohle, hoher Absatz	38.-
Damen-Schnürschuhe, vorzügliche Qualitäten, mit und ohne Lackkappe, elegante Formen	145.-
Damen-Stiefel, Kindbox, Derbyschnitt, schöne strapazierfähige Qualität	125.-
Damen-Stiefel, Koffschneure, moderne Machart, erstklassige Qualität	145.-
Damen-Stoff-Hauschuhe, mit Ledersohle und Absatz	13.50
Herren-Stiefel, Lack u. Boxkalf, aparte Form, erstkl. Fabrikate, Goodyear-Weit (Rahmenarbeit)	118.-
Damen-Stiefel, Kindbox, vorzügliche Qualität, sehr strapazierfähig, Größe 36/39	118.-
Kinder-Stiefel, Koffbox, kräftige Ware, Größe 27/30	72.-
Kinder-Stoff-Spangenschuhe, weiß, gute Ledersohle, Größe 22 26	15.-
Kinder-Ohrschuhe mit Filz- und Ledersohle, Größe 24 29	11.50
Arbeitsstiefel, reine Leder-Brandsohle, Kappen rund Absatz	165.-

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Kapitalertragsteuer für das Rechnungsjahr 1921.

Auf Grund dieser Aufforderung ist zur Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung verpflichtet, wer in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1921 fällig gewordene Kapitalerträge der nachbezeichneten Art bezogen hat:

- 1) Einkünfte aus inländischen und ausländischen Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schlagsätze, soweit es sich um Kapitalerträge handelt und
- 2) Erträge aus ausländischen Kapitalanlagen (insbesondere Dividenden, Zinsen von festverzinslichen Wertpapieren, Zerlotter, Hypothekenzinsen usw.).

Von der Verpflichtung zur Abgabe der Kapitalertragsteuererklärung sind befreit, unabhängig von dem Zeitpunkt des Einkommens, im Einzelfalle die Ehegatten der Kapitalertragsteuererklärung zu veranlagenden:

- a) Verheiratete, deren steuerbares Einkommen nicht mehr als 200 000,- beträgt, wenn sie a) über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig sind und nicht bloß vorübergehend befreit sind, deren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten und
- b) bereits bei der letzten Einkommensteuererklärung die volle Abgeltung der

Kapitalertragsteuer auf die Einkommensteuer nach § 44 des Einkommensteuergesetzes erreicht haben.

2. Die in §§ 101, 102 der Ausführungsbestimmungen zum Kapitalertragsteuergesetz (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1921 S. 713) bezeichneten Gläubiger, insoweit sie mit den in § 33 der Ausführungsbestimmungen bezeichneten Beträgen nach § 3 des Gesetzes von der Steuer befreit sind sowie andere nach § 3 des Gesetzes von der Steuer befreite Gläubiger insoweit sie für die in § 35 der Ausführungsbestimmungen bezeichneten Kapitalerträge eine Freistellungserklärung erbracht haben.

Soweit eine Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung besteht, ist die Kapitalertragsteuererklärung gleichzeitig mit der Einkommensteuererklärung abzugeben. Soweit eine Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung nicht besteht, ist von natürlichen Personen die Kapitalertragsteuererklärung für sich in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März d. J. abzugeben.

Für die Steuererklärung ist ein amtlich vorkontrollierter Vordruck zu benutzen. Diese Vordrucke sind gleichzeitig mit den Vordrucken für die Einkommensteuerklärungen durch die Post zugeht. Für Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung Verpflichtete, denen ein Vordruck nicht zugeht, müssen so rechtzeitig bei dem für ihre Veranlagung zuständigen Finanzamt einen Vordruck abfordern, daß sie ihre Kapitalertragsteuererklärung noch innerhalb der vorgeschriebenen Frist abgeben können.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen bis 500,- zu der Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Die Frage einer etwaigen Anrechnung der Kapitalertragsteuer auf Grund des § 44 des Einkommensteuergesetzes wird bei der Veranlagung zur Einkommensteuer entschieden.

Die Hinterziehung der Kapitalertragsteuer wird mit einer Geldstrafe im einfachen bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Daneben kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie auf Bekanntmachung der Beitragsung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden. Strafbar ist auch eine jährlich bewirkte Verletzung der Kapitalertragsteuer.

2 u. 6 c, 10. Februar 1922. (18070)

Das Finanzamt.

1 breiter, gemittelter woll Schaf u. d. Burgst. gef. Zwilag. Vordruck. 28. I. (18074)

Verloren am Donnerstag Herrnhut von Herrnhut-Dummersdorf. Gegen Belohnung abzugeben. (18088)

Voss, Herrnhut.

Zu verk. 2 Viertel m. W. (18040) Schw. Mille 99. II. I.

Läuse,

Wangen, Fische, unge- wasser vertilgt sofort bei Mensch u. Tier. 100 000 mal bewährt. „Riesol- ba“ ael. geich. Werk. (18084)

H. Wiese, Regidentstr. 4.

Keil und billig!
Reinw. Unterh. 35. 55. M. starke Witlophen 28.- M. gute Barch.-Gend. 65.- M. blaue Schlofferhol. 48.- M.

Großer Posten He ren- und Kinderstiefel billig.
Harter Rohneffel 18.50 M. Reif Kleiderparc. 13.50 M.

Kauf Franz Wehrendt,
Balaunerlohr 35. (18049)

Wegen Inventur Verkauf sämtlicher Tapeten
zu äußerst (18081) billigen Preisen.
Holsten-Drogerie **Carl Nicol,**
Fernstr. 3479 Reiferstr. 11.

Gesucht zum 1. März 1 Zagebmädchen. (18052) Terschau. Gr. Burgst. 59. II.

Tüchtige Arbeiterinnen
für Abteilg. Braterel und Marinieranstalt **gesucht.**
Paul Lohrmann, (18071) Hundestr. 95.

Gesucht zu Dören ein **Lehrling**
für (18041) Fahrräder und Nähmaschinen.
O. Dortmund,
Fachsenbuerer Allee 10.

Suche einf. möbliertes heizbares Zimmer. Ang. unt. L S a. d. Exp. (18080)

Eleg. n. Dam.-Masken- kostüm zu verm. (18069) Blumenstraße 19. I.

Öffentliche Verdingung.

Die Ausführung von Auftragsarbeiten für den Neubau von vier Mietwohnungen für die Heilanstalt Strecknitz soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Angebote sind bis zu dem am **Montag, d. 21. Febr. 1922,** mittags 12 Uhr

im Bauamt, Mühlendamms 10, stattfindenden Termin in verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschläge an das Bauamt einzureichen.

Lieferungsverzeichnisse und Bedingungen liegen im Bauamt zur Einsicht aus, auch können sie gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist zwei Wochen. (18046)

Lübeck, 18. Febr. 1922
Das Bauamt,
Abt. Hochbau.

**Erna Wulf
Emil Thiessen**

Verlobte. (18059)
D. a. danken herzlich für die vielen Glückwünsche und Geschenke.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke dem Chorverein für die erwiesene Aufmerksamkeit zur silbernen Hochzeit danken herzlich

W. Wulf und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur silbernen Hochzeit danken herzlich. (18042)

Gustav Adler und Frau,
geb. Abraham.

In der I. Socke, Kommode, einschlägige Bettstühle, 2 Tür. Kleiderschr., Küchenschrank, Schwanz, Lübeck, Str. 89, D. (18065)

Wohlgeschafener Samt zu kaufen gesucht. Ang. unt. W B a. d. Exp. (18068)

Plattdeutsche Vereen, 'Eef' in Lübeck.

Sündag, 19. Februar, von Klock 5 an:

24jähr. Gründungsfier
as „Volksfest in Eefsdörp“
(Konzerthaus Lübeck).

Antos, wenn! angeht: Heropflebung oder ned-berdürige Volksdracht. Ein Klock 2.

De Dänzer mütt Kappen drögen, de in't Sockel to kriegen lönd.

Zutritt: Mannslöb . . . Mt. 10.- / Söber
Främslöb . . . Mt. 8.- / inliden.

Frömbde mütt döörh Vereensmatten inlöbet warin. (18066)
De Vörsänd.

Kolosseum Ball

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Verwaltungsstelle Lübeck
Distrikt Rensfeld-Schwartau.

Mitglieder-Versammlung

am Mittwoch, dem 15. Februar 1922

abends 7 1/2 Uhr

im Lokal von **Wihl. Hillprecht (Transvaal).**

Tagesordnung: (18078)

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung nach Lübeck;
3. Sonstige Berichtsangelegenheiten.

Die Distriktsverwaltung.

Ein sanfter Tod erbetete das rastlos-tätige und arbeitsreiche Leben unserer guten Mutter, Schwieger- u. Großmutter (18060)

Albertine Filipp,
geb. Thurow
im 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Theodor Filipp,
Th. Nielson und
Frau geb. Filipp,
K. Dierk u. Frau
(18060) geb. Filipp,
und Enkelkinder.
Wakenigsmauer 72.

Die Beerdigung find. a. Sonnabend, 18. d. Mts. nachmitt. 4 Uhr v. Vorwerker Friedhof ausstatt.

Für erwiesene Teilnahme u. Kranzspenden beim Heimange unseres lieben Sohnes Wilhelm sagen allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Sozialdem. Verein Ortsgruppe Schlutup, dem Arbeiter u. Sportverein Schlutup, dem Arbeiter-Gesangverein Schlutup unsern besten Dank, ebenfalls sprechen wir auch dem Herrn Pastor Hasermann für die trefflichen Worte am Grabe unseres lieben Entschlafenen unsern besten Dank aus. (18050)

Familie Eckmann, Schlutup.

Zu sofort erfahrener Jung. Mädchen bei famill. Stell., gutes Geh., gei. (18057) Saniastr. 56a.

**Sterbefälle
Die Vertrauliche**
Lübeck.

Die Kasse wird für das Kalenderjahr 1922 vertreten durch die Herren

Wihl. Drase
und
Heinr. Hamann,

als verwaltende Vorsteher, und tritt in Verbindung mit einem der vorgenannten Herr **Paul Rosen** als Ersatzmann ein. (18048)

Den 18. Februar 1922.
Der Vorstand.

Aus günstiger Einkaufszeit

bin ich mit großen Mengen Qualitätswaren eingedeckt und treffen laufend große Sendungen aus günstigen Abschlüssen zu den vorhandenen Vorräten ein, sodaß nach wie vor zu verhältnismäßig niedrigen, teilweise weit unter heutigen Herstellungskosten verkaufen kann. Ich empfehle, aus meiner Vorsorge weitgehendst Gebrauch zu machen, jedoch muß ich mir Mengenabgabe vorbehalten.

Hemdentuche, 80/3 cm breit.

sämtlich vollbleicht, stark und feinfädige erprobte Qualitäten, soweit dieser Posten reicht

Meter 18⁵⁰ 22⁵⁰ 26⁵⁰ Mk.

Bett-Linon, 140 cm breit.

Meter 49⁰⁰ 52⁰⁰ 58⁰⁰ Mk.

(18064)

Kleider und Blusen
sehr vorteilhafte Wollkleider, Voile- und Tüllkleider, Blusen in Crepe de chine, Seiden-Trikot u. Messaline, Voile-Blusen, Hemd-Blusen in jeder Stoffart, sowie praktische Wollblusen
unter Tagespreis

Damen-Wäsche
Taghemden, Bein-kleider, Garnituren, Nachthemden, Untertailen, Unterröcke, Prinzessbröcke, Schluphososen, Strümpfe in Seide, Wolle, Flor u. Baumwolle, nur beste Qualitäten
unter Tagespreis

Herren-Artikel
weiße und farbige Oberhemden, Nachthemden, Taghemden, Einsatzhemden, Oxford-Sporthemden, Unterwäsche in Wolle und Mako, Hüte, Krawatten, Socken, Schirme
unter Tagespreis

Dargel-Blie
Inh.: Bruno Dargel
Holstenstraße 16

UT
Lichtspiele
Hauptsaal 17/19.
(Am Hause der „Fledermaus“).
Scute letzter Tag!
Der geheimnisvolle Dolch.
III. Teil
Kommen Sie schnell ehe es zu spät ist. Gerade dieser Teil wurde mit bewunderter Begeisterung aufgenommen und als einzig als stänzend bezeichnet. (18064)
Abmacker:
Der geheimnisvolle Dolch.
IV. Teil
„Wenn Sonntag schlüft“
Dieser Teil übertrifft den 3. noch bei weitem! — Dazu dazu andere reichhaltige, anerkannt sehr vorzügliche Erbauungs-Programme! — Gut so betzt! — Jetzt auf dem Theater!

Achtung!
Deutscher Arbeiter-Verband Lübeck.
Mitglieder-Versammlung
am Mittwoch, dem 15. Februar 1922,
abends 7 1/2 Uhr,
im „Gewerkschaftshaus“.
Tages-Ordnung:
1. Aufstellung einer Beschlusliste für den Bezirksverband;
2. Bericht von der Konferenz;
3. Stellungnahme zum Verbandstag;
4. Anträge zur Generalversammlung;
5. Bericht vom Ortsausschuss;
6. Bericht von den Lohnverhandlungen.
Das Erscheinen der Mitglieder ist unbedingt erforderlich! Der Bezirksvereinsvorstand.
NB. Die Zentralkassenkasse tritt nach Schluß der Versammlung zuammen. (18061)

Luisenlust Ball

Sünder gemeinn. Milchversorgung
c. G. m. b. H., Lübeck.
Generalversammlung
am Freitag, dem 24. Februar 1922,
abends 7 Uhr,
im Marmoraal des „Glücklichen Coalbeines“.
I. O.: Auflösung und Liquidation.
Diese Versammlung ist nach der Satzung unter allen Umständen beschlußfähig.
Nur Genossen haben Zutritt. Genosse ist, wer persönlich einen Genossenschaftsanteil besitzt und sich darüber durch Mitgliedsbuch ausweist. Das Mitbringen von Familienmitgliedern ist gesehlich unzulässig und verboten.
Der Aufsichtsrat: Dir. Diestel, Vorsitzender.
Der Vorstand: Julius Heise.
In gegebener Veranlassung machen wir darauf aufmerksam, daß die Auszahlung der Genossenschaftsanteile plus 50% Gewinn und Anteil am Reinergebnis nach Genehmigung obiger Tagesordnung durch die Generalversammlung stattfinden kann. Das Nähere wird rechtzeitig öffentlich bekannt gemacht. (18075)

DER GUTE
POPH
JAMAICA-RUM

Vertreter: **Rudolf Prehn, Lübeck,**
Mungstraße 46. (18045)

Preis das Paket Mk. 2.50.

Henko
Henkel's Wasch-
Bleich-Soda
unverwundlich für Wäsche und Hausarbeit
Hersteller Henkel & Co. Düsseldorf

Sozialdemokr. Verein
Lübeck.
8., 9. und 10. Distrikt.
Mittwoch, den 15. Februar
abends 7 1/2 Uhr
im Lokale „Friedrichshof“
Schwartauer Allee
Bezirksmitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Erläuterung zum Götter-Program.
Redner: Gen. Weib.
2. Aussprache.
Zahlreiches Erscheinen ermahnen. (18048)
Die Distriktsführer (Lotzow, H. Puls, G. Maab)

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Ortsverwaltung Lübeck. (18072)
Versammlung
der
Kohlenplatzarbeiter
am Mittwoch, d. 15. Februar
abends 7 1/2 Uhr
im **Gewerkschaftshaus.**
Tagesordnung:
Stellungnahme zum Lohnparif.
Die Ortsverwaltung.

Gemeinnützige Arbeitsgenossenschaft Lübeck
c. G. m. b. H.
früher Arbeitsbau-
genossenschaft
Bezirks-Versammlung
Hüxtertor
Mittwoch, den 15. Februar
abends 7 1/2 Uhr,
Falkenburg,
Falkenstr. 16.
Der Mitgliedsrat.
(18089) R. U.: Steen.

Trocadero.
Schlüsselboden 4. Tel. 737.
Morgen Mittwoch
15. Februar!
Sr. rhein. Winterfest
unter Mitwirkung der
(18066) beliebten
Weberus-Kapelle.
Glasweiser Ausschank vom
Heidelberger Fab. Tischbestel-
lungen rechtzeitig erhalten.

Hansatheater.
Heute Dienstag
(18087) 7 1/2 Uhr:
Die spanische Nachtigall
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Kohet tanzt Waizer.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Zum ersten Male!
Er und seine Schwester.
Vollst. mit Geang in
4 Akten von Jean Ren
und Alfred Schonefeld.
Freitag 8 Uhr:
Einmaliges Gauspiel
des berühmten
Petz-Kainer-Balletts.

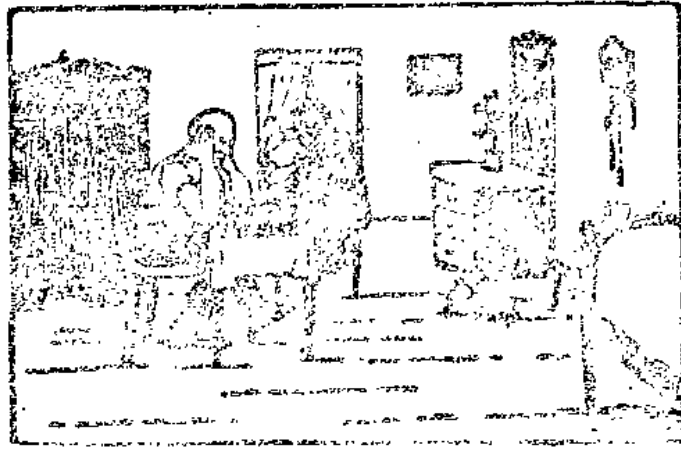
Stadttheater Lübeck
Dienstag, 14. Feb., 7.30
Figaros Hochzeit.
25. Ab.-Vorst. Schi. A.
Mittwoch, 15. Feb., 7 U.
Wdt v. Verdingen.
(nicht Balletina des
Königs!) (18051)
25. Ab.-Vorst. Schi. A.
Donnerstag, 16. Feb. 7.30
Balletina des Königs
Neubert. Gastspiel von
Eva-Alice Grohn als
Balletina.
26. Ab.-Vorst. Schi. B.
Gutische haben keine
Günstigkeit.
Freitag, 17. Februar, 7.30
Carmen.
26. Ab.-Vorst. Schi. B.

DAS GLÜCK

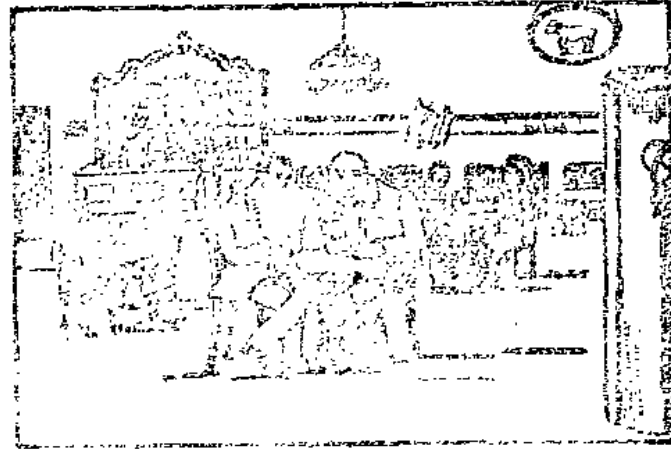
Eine Erzählung, wie man
das Glück leicht erringen kann, zur
Nutzanwendung für alle, die danach streben



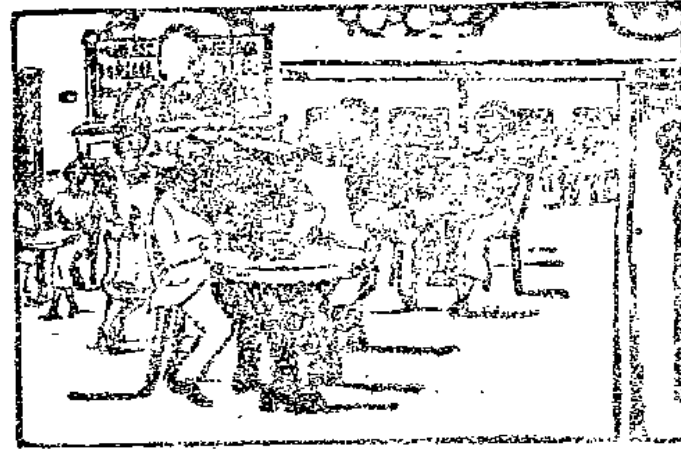
1. Die Badebanket hat es etwät die Plone
Und alle Waren werden teuer.
Voll Trauer geht Frau Bismarck
Mit seiner Braut das Ansehen
Und dankt o, wehe . . . wehe
Wie kann es noch die sein.



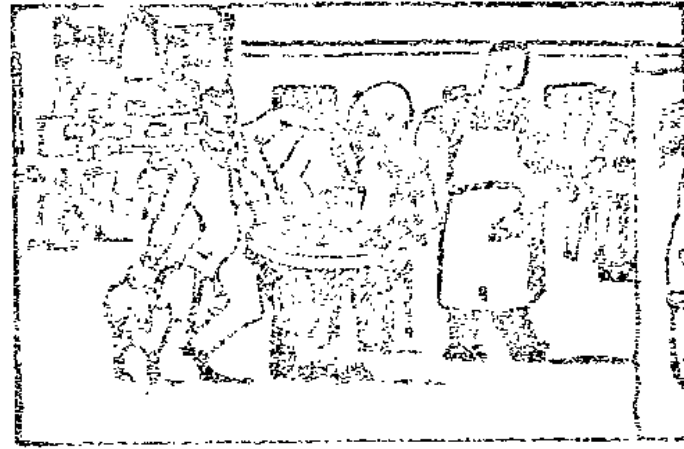
2. Frau Bismarck und der Herrmann
Kam stunde um stunde davon
Bismarckens väterlich sein o Glück,
Was kann die Sache nicht sein
Doch Ausdauer über die Annehm
Kannst gehst ich zu dem Mann
Er sucht die erste Plone.



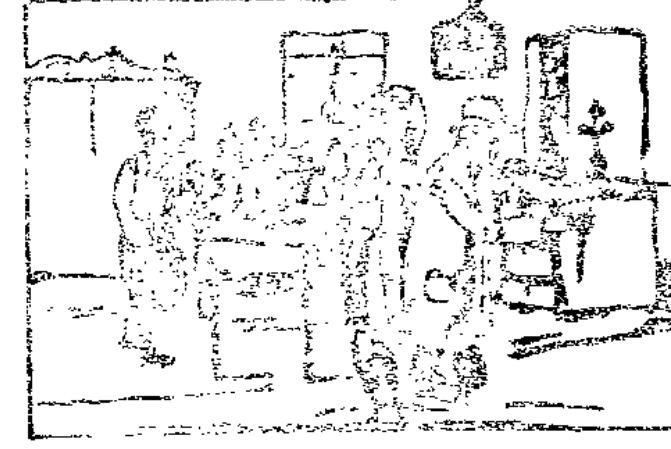
3. Was Bismarck hat . . . hat auch Lilli
Und sie die Freude aus dem Leben
In einem kleinen Laden
In der Nähe der Herrmann
In jeder Ecke von Guldens Vögel.



4. Du hast die in einem Markt,
Ne große Lotterie hat er
Das werden wir auch nicht
Das kann die Bismarck sein
Die haben nicht mal Papier
Und verkaufen an der Plone
O wehe die hat schmal
Nicht Lilli hat sie nicht.



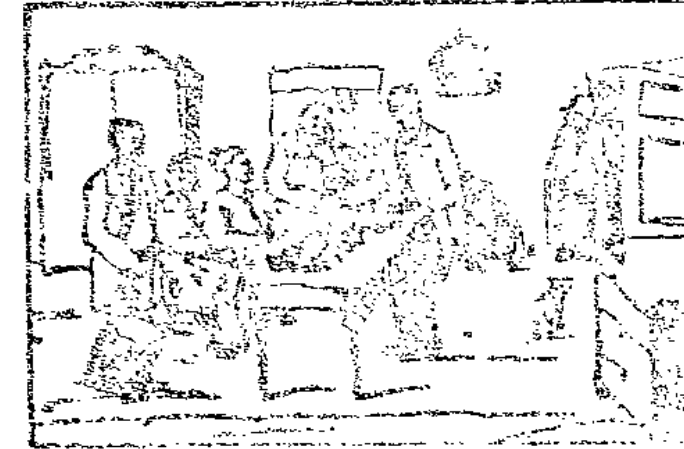
5. Er hat immer die noch das Glück
Das hat und das auch nicht
Das kann die Bismarck sein
Die haben nicht mal Papier
Und verkaufen an der Plone
O wehe die hat schmal
Nicht Lilli hat sie nicht.



6. Frau Bismarck und der Herrmann
Kam stunde um stunde davon
Bismarckens väterlich sein o Glück,
Was kann die Sache nicht sein
Doch Ausdauer über die Annehm
Kannst gehst ich zu dem Mann
Er sucht die erste Plone.



7. Doch plötzlich tritt ein Mann herein,
Das muß ein Dollarsack wohl sein.
Ein Mann nicht ohne Gelder sein,
Der Bismarck hat nicht schmal sein.
Der Dollarsack wird auch nicht sein.
Das schenkt noch keinen Mannern möglich.
Als aus der ersten Aktienkarte
Er nicht die Tausender in Mann.



8. Und eine Dollarsack der Mann,
Das die Herrmann, kommen die nun.
Die nicht ohne Gelder sein,
Der Bismarck hat nicht schmal sein.
Der Dollarsack wird auch nicht sein.
Das schenkt noch keinen Mannern möglich.
Als aus der ersten Aktienkarte
Er nicht die Tausender in Mann.



9. Der Mann hat die Annehm,
Das die Herrmann, kommen die nun.
Die nicht ohne Gelder sein,
Der Bismarck hat nicht schmal sein.
Der Dollarsack wird auch nicht sein.
Das schenkt noch keinen Mannern möglich.
Als aus der ersten Aktienkarte
Er nicht die Tausender in Mann.

Hier abtrennen.

Zur Beachtung

Volle Adresse angeben.
Recht deutlich schreiben. Die Anzahl
der gewünschten Lose ausfüllen.

Zur Portoversparnis

Besondere in diesem Briefumschlag
eingedruckt; dieses mit der Aufschrift
„Drucklos“ versehen und mit einer
10 Pfennigmarke frankieren.

Mit abtrennen

Bestellungsform.

Unterzeichnet bestellt bei der Hauptkassette H. Christiani, Anderten, Haupt-Vertrieb. Lo
der Geld-Lotterie zugunsten des Deutschen Anwarts-Instituts. Zahlung erfolgt nach Empfang der Lose.

Name u. Vorname _____

Wohnort (Kreis, Provinz) _____

Wohnung (Straße, Hausnummer) _____

Die beste Kapitalsanlage
Ein Vermögen für ein paar Mark

Große Geld-Lotterie

zugunsten des Deutschen Auslands-Instituts,
 Stuttgart

26 920 Gewinne mit dem enormen Gewinnkapital von

Eine Million Mark

1 000 000 Mark.

Lospreis 8.— M. einschl. Reichsstempel und Porto
 Gewinnliste 1,50 M. extra. Ziehung 22.—23. Februar 1922

Gewinnplan:

Höchster Gewinn 1 500 000 Mark

1 Hauptgewinn .	1 500 000 M.	=	1 500 000 M.
1 „	100 000 „	=	100 000 „
1 „	50 000 „	=	50 000 „
2 „	25 000 „	=	50 000 „
3 „	10 000 „	=	30 000 „
ferner noch 26 919 Gewinne von zusammen . . .			= 600 000 „
26 920 Gewinne im Gesamtwert von — 1 000 000 M.			

Schnellste Bestellung in Ihrem Interesse dringend geboten.

P. P. Die Sehnsucht nach Geld und Gut, der heiße Wunsch, zu Reichtum und Wohlstand zu gelangen, liegt in der Brust jedes Menschen. Ein jeder weiß wohl, wie schwer es ist, sich durch harte Arbeit einen Net Groschen zu ersparen; heute erscheint es geradezu unmöglich, denn Wohnung, Kleidung, Nahrung sind unerschwinglich teuer. Mit jedem Tag steigen die Preise und dabei besteht keine Hoffnung auf Besserung; kaum reicht der Lohn für die notwendige Ernährung, jede Anschaffung, auch die notwendigste, muß unterbleiben. Es ist wohl leicht begreiflich, daß ein jeder eifrig darüber nachsinn, wie er sich einen Nebenwerb schaffen, wie er sich Kapital erwerben kann, um den grauen Sorgen des Alltags zu entinnen. Einen Weg gibt es, um mit einem Schlag Hunderttausende zu erwerben, nur durch **Lotterie** können Sie es erreichen. Warum sollten Sie weniger vom Glück begünstigt sein, als Tausende Ihrer Mitmenschen? Millionen und Abermillionen werden jedes Jahr ausgelost, und auch diesmal gelangen wieder Riesengewinne zur Verteilung. Treten Sie mit hinein in die Reihen der Spieler und beherrigen das alte wahre Sprichwort: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt, sein Glück verscherzt, wer sich besinnt!“ Wir hoffen, Sie als Kunden begrüßen zu können und würden uns aufrichtig freuen, Ihnen einen größeren Treffer auszahlen zu können.

Hochachtungsvoll
H. Christian Andersen.

Bestellschein.

Adresse

Bankhaus H. Christian Andersen

Zoppot-Danzig